



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurf.

3. Quartal.

Mittwoch den 19. August.

Stück 15.

Bekanntmachungen.

An den diesjährigen Herbst-Uebungen des 4. Armee-Corps werden auch das Großherzoglich Weimar'sche, das Herzoglich Altenburg'sche, das Herzoglich Dessau'sche Contingent, sowie das Anhalt Bernburg'sche Füßlièr-Bataillon Theil nehmen. Diese Truppen werden den Marsch-Vorspann, den Vorspann zum Transport von Kranken nach den Lazarethen und zum Abholen von Fourage, Brod und Victualien aus den Magazinen nach den Cantonnements, sowie die durch die Quartiergeber empfangene Marschverpflegung, auf der Stelle nach den reglementsmäßigen Sätzen bezahlen.

Das Herzoglich Altenburg'sche Contingent beabsichtigt auch den Servis für das empfangene Natural-Quartier sofort an die betreffenden Ortsvorstände nach den Preussischen Sätzen zu entrichten, während die übrigen fremden Truppen über das empfangene Natural-Quartier Quartierbescheinigungen in ähnlicher Form, wie dies bei den Preussischen Truppen geschieht, ertheilen werden.

Indem ich dies zur Nachachtung für diejenigen Communen, welche während des bevorstehenden Manövers mit dergleichen fremdherrlichen Truppen belegt werden, mit dem Bemerken hierdurch bekannt mache, daß bei Cantonnements der Servis den betreffenden Communen für jeden Tag der Bequartirung, also auch für einzelne Tage, zusteht, fordere ich dieselben gleichzeitig auf, die empfangenen Servis-Bescheinigungen noch vor Ablauf des Monats September d. J. Behufs der Liquidirung an mich einzureichen.

Merseburg, den 14. August 1857.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Cinquartirung. Mit Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 3. d. M. machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Bequartirung der hiesigen Stadt und Vorstädte schon vom 17. d. M. ab beginnt und die Hausbesitzer, welche die sie treffende Cinquartirung in den **eigenen** Häusern aufnehmen, sich so einrichten, daß die betreffenden Localitäten zur Aufnahme der Cinquartirung in Bereitschaft stehen, da ein besonderes Ansagen derselben nicht in jedem einzelnen Falle stattfinden kann.

Hierbei bemerken wir, daß weder am Tage des Eintreffens noch des Abmarsches für verabreichte Verpflegung aus der Staatskasse etwas gewährt wird.

Merseburg, den 15. August 1857.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg, II. Abtheilung.

Die den Johann Gottfried Brauerschen Erben von Zöschchen gehörige Hälfte eines Viertellandes in Bärenborfer Markt, jetzt Hälfte eines Planstücks von 10 Morgen 42 Ruthen, das ganze Planstück abgesehät zu Folge der nebst Bedingungen in unserem Bureau IV. einzusehenden Lage auf 1125 Thlr., soll auf **den 31. August c., Nachmittags 3 Uhr,** in der Schenke zu Wegwitz, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Esbach freiwillig verkauft werden.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zwischen den Sattelhofsgärten und dem Scharfschen Etablissement in der Nähe der Saale gelegenen sogenannten Scheitholzplatzes, welcher circa 1 Mg. 56 Rth. Flächenraum enthält, auf 10 hintereinander folgende Jahre, vom 1. October 1857 bis 30. September 1867, ist

„am 27. August c., Vormittags 10 Uhr,“

in unserem Sesssionszimmer Termin anberaumt, wozu Pachtungs-lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Dürrenberg, den 12. August 1857.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von rund 3800 Lasten = 138090 Centner à 110 Pfund Steinsalz jährlich oder 200—600 Centner täglich vom Dürrenberger Bahnhof nach der Auslösungs-Anstalt oder dem Steinsalzmagazin, in der Nähe des zweiten Gradirhauses zu Dürrenberg, soll im Wege der Submission auf 2 hintereinander folgende Jahre, vom 1. September c. bis 31. August 1859, an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Dsferten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Steinsalz-Anfuhr vom Dürrenberger Bahnhof“

spätestens bis zum **Sonnabend den 22. August c., Vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen, zu welcher Stunde die eingegangenen Dfferten in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmungslustigen eröffnet werden.

Die Bedingungen können vom 19. d. M. ab in unserer Registratur eingesehen werden.

Dürrenberg, den 15. August 1857.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

Altenburg Nr. 817. ist eine ausmöblirte freundliche Wohnung für einen Herrn sofort zu vermietthen.

Ein kleines Logis ist zu vermietthen und zu Neujahr zu beziehen Neumarkt 861. **Wilhelmine Wachtler.**

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 15. bis ult. August er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2pf. Brod			ein 1gr. Brod			ein 5gr. Brod		
		Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.	Pfund
A. hies. Bäcker.										
Alberts sen.	Gotthardtsstr.	—	—	—	28	—	4	16	—	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	—	30	—	4	20	—	—
Brückner	Altenburg	3	1	—	27	—	4	7	—	—
Ww. Dante	desgl.	—	—	—	28	2	4	8	—	—
Deichert	Oberbreitestr.	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Fuchs	Schmalegasse	4	—	1	2	—	5	12	—	—
Ww. Hoffmann	Markt	—	—	1	—	—	5	—	—	—
Heubner	Altenburg	3	2	—	29	—	4	20	—	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	30	—	4	18	—	—
Heubner	Gotthardtsstr.	—	—	1	—	—	5	—	—	—
Heyne	Delgrube	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Heyne	Johannisgasse	3	—	—	25	2	4	—	—	—
Heyne	Schmalegasse	3	1	—	25	—	4	20	—	—
verehel. Höschel	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—	—
Hartmann	Delgrube	3	—	—	25	—	4	2	—	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	28	—	4	12	—	—
Hüthel	Burgstraße	3	—	—	24	—	4	16	—	—
Hammer	Altenburg	3	2	—	30	—	4	20	—	—
Kraft	Breitestraße	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Koch	Preußergasse	—	—	—	29	—	4	15	—	—
Kange	Sirtigasse	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Luther	Altenburg	3	—	—	28	—	4	16	—	—
Kienecke	Neumarkt	3	2	1	—	—	5	—	—	—
Kohle	Neumarkt	6	—	1	2	—	4	14	—	—
Buz	Sirtigasse	3	—	—	28	—	4	12	—	—
Kiebel	Entenplan	4	—	1	—	—	4	26	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	4	—	1	1	—	5	5	—	—
Schäfer jun.	desgl.	4	—	—	26	—	4	16	—	—
Schurig	Sirtigasse	4	2	1	2	—	5	8	—	—
Weinert	Markt	3	1	—	30	—	4	20	—	—
Wohlfleben	Altenburg	—	—	—	28	—	4	16	—	—
B. hies. Brodhdlr.										
verehel. Bock	Sirtigasse	—	—	—	—	—	4	16	—	—
Bauer	Preußergasse	—	—	—	—	—	4	8	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	1	26	—	4	16	—	—
verehel. Junke	Saalgasse	—	—	1	26	—	4	16	—	—
verehel. Gesehe	Sirtiberg	—	—	1	26	—	4	16	—	—
Ww. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	5	—	—	—
unverehel. Krampf	Delgrube	—	—	—	—	—	4	8	—	—
Kindner	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	12	—	—
verehel. Ledig	Dom	—	—	—	—	—	4	16	—	—
verehel. Manck	Borwerk	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Mäter	Altenburg	—	—	2	—	—	5	—	—	—
Reuber	Entenplan	—	—	1	18	—	4	20	—	—
Kabe	Bambergshäuf.	—	—	—	—	—	4	24	—	—
verehel. Kiebe	Altenburg	—	—	1	25	2	4	16	—	—
verehel. Schlag	Sirtiberg	—	—	—	—	—	4	16	—	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	17	—	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	8	—	—
C. Landbäcker.										
Böhme	Lügendorf	—	—	1	25	—	4	8	—	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	26	—	4	16	—	—
Münn	Neumark	—	—	1	17	—	4	—	—	—
Ronneburg	Franckleben	—	—	1	25	—	4	8	—	—
Schlegel	Rosbach	—	—	—	—	—	3	16	—	—
Wächter	Naundorf	—	—	1	25	—	4	8	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Fuchs und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Johannisgasse; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Kohle und am leichtesten die Bäckermeister Heubner in der Breitestraße, Heyne in der Johannisgasse, Hartmann in der Delgrube, Hüthel, Luther und Buz. Bemerk wird hierbei, daß der Bäcker-

meister Heubner in der Breitestraße 4 Pfd. 18 Loth Schwarzbrod für 4 Sgr. verkauft.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Brodhändler Wiemann und am leichtesten die verehel. Manck.

Merseburg, den 15. August 1857.

Der Magistrat.

Freiwilliger Haus- und Feld-Verkauf in Schladebach. Veränderungshalber sind wir gesonnen:

- 1) das uns zugehörige, zu Schladebach gelegene Haus mit Hof, Garten, Gemeinderecht und Gewehricht, nebst dem Planstücke Nr. 64. von 2 Mg. 153 Rth. in dasiger Flur, und
- 2) das Planstück Nr. 126. von 5 Mg. 105 Rth. in derselben Flur,

Freitag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Langeschen Gasthose zu Schladebach, meistbietend zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wallendorf, den 9. August 1857.

Die Karl Senf'schen Eheleute.

Hausverkauf.

In Dürrenberg ist ein 2 stöckiges gut gehaltenes Wohnhaus, enthaltend 3 große Stuben mit 3 gleich großen Kammern und Küche und Keller, nebst dazu gehörigen ausreichenden Stallgebäuden, durch den Registrator Bornschein zu verkaufen; dasselbe liegt dicht an der frequentesten nach und über die Saale führenden Straße und ist zu jedem Geschäftsbetriebe wegen vor und hinter dem Hause gelegenen Hofraum geeignet.

Auf dem Rittergut zu Kriegstädt ist gutes langes Wohnstroh, besonders für Bäcker zum Backofenheizen brauchbar, zu verkaufen.

Dem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich meine auf das Vollständigste assortirte Eisenwaarenhandlung nach dem Laden Markt Nr. 20. verlegt habe, jedoch auch wie bisher alle dahin gehörenden Gegenstände in meiner Wohnung verkaufe.

Louis Sippel, Schlossermeister.
Johannisgasse Nr. 46.

Die Königl. Sächs. conf. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat im Jahre 1857 eine Dividende von:

21 pro Cent

auf die im Jahre 1852 eingezahlten Prämien austheilen und dadurch abermals den betreffenden Mitgliedern einen guten Theil der Jahresprämie erlassen.

Ich benutze diese Gelegenheit, dem Publikum auf's Neue die segensreich wirkende Anstalt angelegentlichst zu empfehlen.

Merseburg, den 16. August 1857.

U. Rindfleisch,

Agent der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Chinesisches Haarfarbe-Mittel,

mit welchem man Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare mit einem Mal Beseuchten sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Die Fabrik garantirt für den Erfolg und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück. Preis à Flacon 25 Sgr.

Nur allein zu haben bei

C. Francke, Burgstraße.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten beim Schmiedemeister **Schaum in Lützen.**

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundcapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert **Feldzeugnisse, Ackergeräthe, Vieh**, überhaupt **landwirthschaftliche Gegenstände** aller Art, namentlich aber **Getreide-Diemen** (Schober, Feimen) unter äußerst liberalen Bedingungen und zu möglichst billigen Prämien. Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich die unterzeichneten Agenten.

Ferdinand Scharre in Merseburg.
J. G. Wehle in Cracau.
Jof. Große in Reuschberg.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital . . 3,142,800 Thlr. Pr. Ort.
Prämien-Reserve . 538,586 " " "

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen und möglichst billigen Prämien, sowohl in den Städten als auch auf dem Lande, und gewährt bei **Gebäudeversicherungen** den **Hypothekargläubigern** auf Grund ihrer **Poliizebedingungen** besonderen **Schutz**.

Bei Versicherungen von **Getreide** und **Feldfrüchten** jeder **Art** in **Scheunen** und **Feimen** bietet die Gesellschaft den **Herren Guttsbesitzern** und **Landwirthen** **außergewöhnliche Vortheile**.

Die unterzeichnete Agentur hält sich zur **Versicherungsnahme** bestens empfohlen und ist jederzeit gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Merseburg, im August 1857.

Ludwig Rudow,
Agent des Deutschen Phönix.

Bei Eröffnung der Jagd empfehle ich:
das kräftige **Jagd-Glanz-Pulver**,
Oberharzer Molden-Blei,
Engl. Patent-Schroot in allen Nummern,
Zündhütchen mit gelb und weißer Decke und
Ladepfropfen
zu den billigsten Preisen.

E. Zimmermann, Neumarkt.

Bei Aufgang der Jagd empfehle **Engl. Patent-Schroot** in allen Nummern, **Zündhütchen** von **Seliger & Bellot**, sowie von **Drense & Coltenbusch**, mit und ohne Kupferdecke, **Ladepfropfe** billigt.

Ferdinand Scharre.

Photogene, im Ganzen wie im Einzelnen, empfiehlt zu billigen Preisen

W. Wächter, Klempnermeister in Merseburg,
am Eingange der Delgrube.

1 Thaler Belohnung

demjenigen, der einen verloren gegangenen einfachen goldenen Ring im Laden auf dem Neumarkt vor Merseburg Nr. 858. abgibt.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unsers guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Glasermeisters **Senker**, sagen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank.
Die Familie Senker.

Vorläufige Anzeige.

FUNKENBURG.

Im Laufe der nächsten Woche
großes **Extra-Concert**,

gegeben von dem **Halleschen Stadtmusikcorps** unter Leitung des Herrn **Musikdirector Stöckel**.

Abends **Illumination** des Gartens, **Feuerwerk**, **bengalische Flammen**.

Mannschießen in Merseburg.

Zur Theilnahme an dem vom 24. bis incl. 30. Aug. e. stattfindenden **Mannschießen** werden alle **Schießlustige** und **Freunde** der **geselligen Unterhaltung** mit dem **ergebnissten Bemerkten** **freundlichst eingeladen**, daß der **Königsschmauß** und **Ball** am 30. ejd. im **Herzog Christian** stattfinden wird.

Merseburg, den 17. August 1857.

Das **Directorium der Bürger-Scheiben-Schützen-Gesellschaft.**

Am 12. d. M., Morgens $\frac{3}{4}$ 7 Uhr, entschlief unerwartet in ihren Gott ergeben meine theure unvergessliche Frau **Auguste Freygang** geb. **Roch** an den Folgen der **Ruhr** im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. Viel zu früh für mich ist die **Geduldige** heimgegangen, sie, deren **Leben** erst **beginnen** sollte; ihr noch nicht **verwelkter Brautkranz** wurde ihr **Todtenkranz**. **Troß** der **angestregten ärztlichen Bemühung** des **Herrn Oberstabs-Arzt Dr. Klatten** war es nicht möglich, ihr **junges Leben** zu retten.

Herzlichen Dank dem **Herrn Diaconus Dpitz** für die so **trostreichen Worte** am **Grabe**; **herzlichen Dank** allen **Lieben**, die ihren **Sarg** so **schön** mit **Blumen schmückten**, als **Zeichen** ihrer **innigsten Theilnahme**; **Dank Allen** für die so **zahlreiche Begleitung** zu ihrer **letzten Ruhestätte**.

Der **Allmächtige** möge seine **schützende Hand** über sie **breiten** und vor **ähnlichem harten Schicksal** **bewahren**.

Der **tiefertrauernde Gatte Adolf Freygang**,
Unterofficier und **Lazareth-Gehülfe** im **Königl. 12. Hus. Reg.**

Für die **vielfachen Beweise** der **Liebe** und **Theilnahme**, welche uns bei dem **Tode** und **Begräbnisse** unsers **theuren Otto** zu **Theil** geworden sind, sagen wir **allen unsern Freunden** und **Bekanntn** unsern **innigsten Dank**.

Fricke und **Frau.**

Getreidepreise der Stadt **Merseburg** vom 15. August 1857.

Weizen	2 Thlr. 25 Sgr.	— Pf. bis	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1 : 28	: 3	: 2	: 5	: —
Gerste	1 : 15	: —	: 1	: 17	: 6
Hafer	1 : —	: —	: 1	: 12	: 6

Sommer-Theater auf der Funkenburg.

Sollten einzelne Abonnenten noch im Besitz von Bonds-Billets sein, so werden dieselben ersucht, die noch im Besitz habenden Billets bei Herrn Wiese gegen Rückerstattung des Legegeldes abzugeben.

Merseburg, den 18. August 1857.

F. v. d. Osten,
Schauspiel-Director.

Dank. Für die Beweise liebevoller Theilnahme an dem Verluste unsres Sohnes und Bruders Friedrich Wilhelm Jurisch fühlen wir denen, welche seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihn zu seiner Ruhestätte trugen und geleiteten, sowie dem Herrn Diaconus Burghardt für seine am Grabe gesprochenen Trostesworte, öffentlich zu danken uns verpflichtet.

Merseburg, den 17. August 1857.

Die Hinterlassenen.**Kirchennachrichten von Merseburg.**

Dom. Gestorben: der jüngste Sohn des Botenmstrs. bei der Königl. General-Commission Fricke, 4 J. 6 M. alt, an der Ruhr; die Ehefrau des Lazareth-Gehülfen und Unterofficiers Frenckang, 24 J. 6 M. 3 L. alt, an der Ruhr.

Stadt. Geboren: dem Buchhalter Bäge ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Fabrikarbeiter Geing mit W. R. F. Lautenschläger hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Instrumentenschleifers Möhls, 6 M. alt, am Zahnstieber; die jüngste Tochter des Damenschneiders Orner, 9 W. alt, an Schwäche; die jüngste Tochter des Stimmnägelmachers Seyffert, 9 L. alt, am Stickschlag; der Cigarrenmacher Jurisch, 26 J. alt, wurde todt aus dem Saalflusse gezogen; der Zimmermann Stoye, 59 J. 3 M. alt, am Blutschlage; die einzige Tochter des Armendieners und Gesangenerwärters Felgentreu, 6 J. 3 M. 3 W. alt, an der Ruhr; eine außerehel. Tochter, 3 L. alt, an Schwäche.

Donnerstag Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Pastor Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Prall ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Fabrikarbeiters Schiebel, 11 M. 9 Tage alt, an Zahnkrämpfen.

Nächsten Donnerstag heiliges Abendmahl.

Altenburg. Gestorben: der Handarbeiter Köpcke, 52 J. 6 M. alt, an der Ruhr; der Bürger und Tapezierer Pfündner, 53 J. 11 M. alt, an Magenverhärtung; der Bürger und Lafermstr. Henke, 75 J. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Stellmachermstrs. Hartwig, 15 L. alt, an den Schwämmen; die jüngste Tochter des Bürgers und Fleischermstrs. Lügkendorf, 5 M. 8 L. alt, an der Ruhr; der jüngste Sohn des Handarbeiters J. G. F. Trommler, 3 J. 5 M. alt, an der Ruhr.

Kirchennachrichten von Schafstädt: Juli.

Geboren: dem Schuhmachermstr. Lindner ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Engelmann in Merseburg ein Sohn; dem Ziegelkreicher Zier ein Sohn; dem Tischlermstr. Bauer ein Sohn; dem Schlossermstr. Wenzel eine Tochter. — Gestorben: eine unehel. Zwillingstöchter, 18 W. alt, an Krämpfen; die Wittwe Leichmann, 78 J. alt, an Altersschwäche; ein Sohn des Maurers Weichmann, 14 W. alt, an Krämpfen; Rosalie, Tochter des Deconomen und Magistratsassessors Stöber, 7 J. 8 M. alt, an Unterleibsentzündung; ein Sohn des Deconomen Reuter, 15 W. alt, an Krämpfen; eine Tochter des Deconomen Friedemann, 8 M. alt, an Krämpfen.

Das Univers entnimmt dem Schreiben eines Missionairs an seinen Bruder nachstehende interessante Details über die Sitten der Eingebornen von Viti (Oceanien): Reva, Archipel von Viti, 1853. Mein lieber Bruder! Da während einer Epidemie, welche vor einigen Monaten hier herrschte, nur wir allein verschont blieben, so verfielen die Insulaner auf den Gedanken, daß wir Schuld an dem Unheil seien. Sie sagten, ich hätte eine geheimnißvolle Büchse, aus welcher sich, wenn ich sie öffne, die Fieber und Krankheiten über das Land verbreiten. Sie waren auf dem Punkte, uns zu steinigen; der König verhinde-

derte sie daran. — Ein Hauptzug in dem Character dieses Volks ist Undankbarkeit. — Ich genieße hier des Rufs eines Arztes und war in der That schon so glücklich, mehrere von ihnen zu heilen. — von Dank ist nie die Rede. Eines Tages kam ich zu einem hohen Häuptling im Gebirge, als man eben daran war, einen Mann hinzurichten. Ich machte ein Bittgesuch für ihn nach Landesfittte mit einem Wallfischzahn und erlangte seine Begnadigung. Ohne mich wäre ihm ohnfehlbar das Haupt gespalten und er in die Flammen geworfen. — Vor einigen Tagen kam ich nun in denselben Ort und er gab sich nicht einmal die Mühe, mir zu danken. So ist der Vitiener. — Es vergeht keine Woche, ohne daß der Schall der Trommel uns benachrichtigt, daß hier oder in der Nähe irgend ein Anthropophagenfest gefeiert werde. Sie sind wahrhaft vom Dämone des Menschenmords besessen; es giebt keinen größeren Ruhm, keine höhere Freude für sie, als ihre Feinde zu tödten und zu verschlingen. Sie sind noch grausamer, als sie habgierig sind. Gelingt es ihnen (worum sie bei jeder Gelegenheit beten!) ein einzelnes Individuum, eine arme Frau oder ein Kind zu erwischen, so sind sie nicht damit zufrieden, es erbarmungslos zu tödten, sondern Einer nach dem Andern — und wenn sie ihrer 50 sind — versetzt der Leiche einen Streich, denn das ist ihnen eine Art von Erholung; sodann bringen sie die Leiche in den Tempel ihres Götzen, dessen Priester seine Freude bezeugt, indem er auf den Bauch des Opfers schlägt, das sogleich gebraten wird. Manchmal werden einzelne Stücke gesotten, und die Eingebornen trinken diese scheußliche Suppe. — Können sie ein Dorf überrumpeln, so erwürgen sie Alles, was in ihre Hände fällt; einen Theil zehren sie auf, die Andern häufen sie auf. Die kleinen Kinder, welche sie fangen, hängen sie an den Segelstangen ihrer Piroguen auf, und wenn sie bei ihrer Ankunft noch welche beim Leben finden, so belustigen sie sich damit, die unglücklichen Kleinen durch ihre Kinder tödten zu lassen, um sie an den Mord zu gewöhnen. — Die Feinde, welche lebendig in ihre Hände fallen, müssen, ehe sie getödtet werden, die unerhörtesten Qualen erdulden. Eines Tages führten sie drei ihrer Feinde hierher; zwei todt und einen lebend. — Der König, welcher meine Absicht vermuthete, ließ mir sogleich wissen, daß ich es vergebens versuchen würde, für den Besiegten zu bitten, da er schuldig sei. — In der That hatte dieser Mensch vor einiger Zeit eine Menge Leute von Reva, die sich in sein Dorf geflüchtet hatten, verrätherisch niedergemetzelt. Dennoch bat ich, ihm die Foltern zu ersparen, und man versprach es mir. — Aber während der Nacht sängen die Frauen des Forts an den Unglücklichen zu quälen, indem sie ihm die Haut mit Raspeln abkratzten und ihn mit Feuerbränden gräßlich verstümmelten. Erst Morgens erfuhr ich diese Grausamkeiten, die außerhalb des Forts begangen wurden, und stand auf, um sie zu verhindern, als ich den Flintenschuß vernahm, welcher die Leiden des Glenden endete. — Alle diese Kanibalen-Thaten sind von wilder Freude, tollen Tänzen und teuflischer Ausgelassenheit begleitet. — Wenige Vitiener sterben eines natürlichen Todes; wenn sie etwas lange krank sind, werden sie von ihren Verwandten in die Grube getragen.

Räthsel.

Ich bin das Nützlichste wohl auf der Erde,
Doch mir gleicht gar nichts, wie ich gemartert werde:
Den Prügel und das Rad hab' ich erst auszusteh'n,
Ich muß durchs Wasser jetzt und dann durchs Feuer geh'n;
Und Alles, was man mir nur hartes angethan,
Beschließt das Messer und der Zahn.

